

Trogen : "im Herzen der Ostschweiz"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **293 (2014)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Campus der Kantonsschule Trogen mit dem ältesten Schulgebäude, dem Alten Konvikt, das Alte Schulhaus und der Eingang zur Aula im Hintergrund, das Schulhaus Arche und das neue Entree zur Mensa.



Das Kinderdorf Pestalozzi, 1946 für Kriegswaisen des Zweiten Weltkriegs eröffnet, ist heute als Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in drei Bereichen tätig: Integration, interkultureller Austausch und Entwicklungszusammenarbeit.

Trogen – «im Herzen der Ostschweiz»

«Trogen heute – hier leben Sie im Herzen der Ostschweiz», so der Titel im Internet zum Porträt der Gemeinde Trogen. Fast 2000 Menschen leben heute in der 10 km² grossen und 903 m über Meer gelegenen Gemeinde am Fuss des Gäbris. Nach der Verlagerung des Verwaltungszentrums ab dem 19. Jahrhun-

dert nach Herisau ist Trogen heute noch Sitz der Gerichtsbehörden. Damit hat Trogen die meisten Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor anzubieten, aber auch zahlreiche Gewerbebetriebe sind in Trogen vertreten. Die Weiler sind noch stark landwirtschaftlich geprägt. Und dank den Ladenge-

schäften und der Post kann die Bevölkerung den täglichen Lebensbedarf in der eigenen Gemeinde decken. Weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannt geworden ist Trogen durch das Kinderdorf Pestalozzi, das auf Initiative von Walter Robert Corti Mitte der 40er-Jahre erbaut wurde.



Der Landsgemeindeplatz Trogen mit dem Zellwegerschen Doppelpalast, der Grubenmann-Kirche und dem Pfarr- und Gemeindehaus.



Blick von Osten auf das Vordorf (Altstätterstrasse) und den Berg. Die beiden markanten Gebäude in der Bildmitte sind das Schulhaus Dorf, heute Kulturhaus Trogen, und der Sonnenhof, das Café Ruckstuhl.



Bürgerhaus im Unterdorf.



Konditorei Ruckstuhl.

Bilder: apw/Martina Basista.



Trogen lebt – hier erleben Sie Kultur

Wer in Trogen wohnt, fühlt historische Vergangenheit und kulturelle Gegenwart. Erstmals wurde das Dorf 1168 als «de Trugin» – was eine Häuseransammlung bei den Trögen (Brunnen) meint – erwähnt. Schon das älteste bekannte Siegel von 1401 zeigt einen aufrecht in einem Trog stehenden Bären. Im 13. und 14. Jahrhundert umfasste das Amt Trogen unter der Herrschaft des Klosters St. Gallen das ganze Gebiet rund um den Gäbris. 1381

erwarb Abt Kuno die Reichsvogtei über die Ämter am Alpstein. Sein rigoroses Regime war Anlass zu den Befreiungskriegen, 1403 bei Vögelinsegg und 1405 am Stoss, das Land Appenzell entstand. Die Rhode Trogen war die grösste, sie umfasste das ganze Vorderland bis Walzenhausen. Als es 1597 durch die Lehre Zwinglis zur Landteilung kommt, wurde das Dorf an der ersten Landsgemeinde zum Hauptort des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Stock und Galgen kamen nach Trogen; der Richtplatz befand sich westlich von Trogen

im heutigen Ortsteil Gfeld. Die letzte Hinrichtung fand 1862 statt. Die reichen Textilhandelsfamilien Zellweger prägen im 18. und 19. Jahrhundert das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben des Dorfes. Auf internationalen Märkten durch Leinen- und Baumwollhandel reich geworden, liessen sie die Paläste rund um den Landsgemeindeplatz bauen und gründeten 1821 die Kantonsschule. Auch heute ist Trogen stark kulturell geprägt und zeigt – etwa mit dem Kinderdorf Pestalozzi – ein weltoffenes Gesicht.

gk